

## IX.1. FELDFORUM

Im Feldforum werden nach Bedarf, mindestens aber einmal pro Jahr, alle wichtigen Themen und Planungsprozesse rund um das Tempelhofer Feld gebündelt vorgestellt, diskutiert und Empfehlungen für das weitere Vorgehen erarbeitet. Es steht allen Interessierten offen. Das Feldforum führt die konsensorientierte Zusammenarbeit auf Grundlage der „Charta der Beteiligung“ (→ Anlage 2) und einer vom Feldforum zu beschließenden Geschäftsordnung fort.“

## IX.2. FELDKOORDINATION

Die Feldkoordination besteht aus insgesamt 11 Personen. Sieben Bürgerinnen und Bürger werden vom Feldforum jeweils für drei Jahre gewählt. Jeweils zwei Vertreterinnen / Vertreter entsenden die für Naturschutz zuständige Senatsverwaltung und die Grün Berlin GmbH. Funktion der Feldkoordination ist die Sicherung einer hohen Qualität und Offenheit der Zusammenarbeit von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung zum Tempelhofer Feld entsprechend der „Charta der Beteiligung“ (→ Anlage 2). Insofern trifft die Feldkoordination selbst keine inhaltlichen Entscheidungen zu Sachfragen, sondern koordiniert und organisiert die vereinbarten partizipativen Prozesse zu den einzelnen Themen.



Thematische Werkstatt (Ronny Kräft)

Die Feldkoordination hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Sicherstellung transparenter und offener Verfahrensabläufe, die Einbindung aller Bevölkerungsgruppen sowie des Einsatzes zielführender Beteiligungsformate zu einzelnen Themen
- Vorbereitung und Durchführung des Feldforums und thematischer Informations- und Arbeitstreffen
- Erarbeitung einer Geschäftsordnung für die Feldkoordination und das Feldforum
- Abstimmung von Aufgaben und Leistungsbildern für die Vergabe von Planungsaufgaben und Dienstleistungen sowie Sicherstellen einer mit der Landeshaushaltsordnung vereinbaren Beteiligung
- Vernetzung der einzelnen Akteure auf dem Feld und im Umfeld.

Die Feldkoordination wird von einer Geschäftsstelle unterstützt. Die für die Arbeitsfähigkeit von Feldforum, Feldkoordination und Geschäftsstelle erforderlichen Mittel und Räumlichkeiten sollten im Haushaltsplan des Landes Berlin langfristig gesichert werden.

## IX.3. INFORMATIONS- UND ARBEITSTREFFEN (WERKSTÄTTEN)

Die vertiefte Diskussion einzelner Themen erfolgt in Informations- und Arbeitstreffen. Diese für alle Interessierten offenen Werkstätten finden auf Einladung der Feldkoordination zu den Themen Naturschutz, Geschichte/Erinnerung und Projekte/Bürgerschaftliches Engagement mindestens einmal pro Jahr statt, zu weiteren Themen nach Bedarf. Zur inhaltlichen Umsetzung des Entwicklungs- und Pflegeplans werden unter Anwendung der „Charta der Beteiligung“ (→ Anlage 2) partizipative Planungsprozesse aufgesetzt, insbesondere für die Konkretisierung der Nutzungskonzepte und Planungen für die Bereiche Oderstraße, Columbiadamm, Tempelhofer Damm, Südflanke und Alte Gärtnerei (→ VI.3).



Vorortung der Nutzungsideen,  
1. Raumnutzungswerkstatt,  
29.06.2015 (Ronny Kräft)

11 Diskutierte Eckpunkte und Vorschläge für die Geschäftsordnung sind in der Dokumentation des EPP-Prozesses aufbereitet. Die Geschäftsordnung umfasst auch die Festlegung der zentralen beim Feldforum zu diskutierenden Themen.

## IX.4. INFORMATION ZU BETEILIGUNGSPROZESSEN

Auf dem Tempelhofer Feld wird in geeigneter Weise über die laufenden Prozesse und Themen informiert – z.B. durch Weiternutzung des Infopavillons oder die Einrichtung eines Bürgertreffs in einem der vorhandenen Gebäude. Die Online-Beteiligungsplattform [www.tempelhofer-feld.berlin.de](http://www.tempelhofer-feld.berlin.de) wird für Information und bei Bedarf kollaboratives Arbeiten genutzt, dort werden weiterhin auch alle im Rahmen des Entwicklungs- und Pflegeplan erarbeiteten Dokumente bereitgestellt.

## IX.5. EVALUATION UND ANPASSUNG DES MODELLS DER ZUSAMMENARBEIT

Das Modell der Zusammenarbeit wird mindestens alle 3 Jahre ausgewertet und bei Bedarf angepasst und fortgeschrieben.

Infopavillon am Columbiadamm  
als Beteiligungsbox am Tag der Feld-  
dialoge, 20.09.2015 (Gesine Born)



# ANLAGE 2: CHARTA DER BETEILIGUNG IN DER ZUSAMMENARBEIT

Die Charta der Beteiligung regelt die partizipativen Prozesse zur Umsetzung, Weiterentwicklung und Evaluierung des Entwicklungs- und Pflegeplans. Sie folgt den bei der Verfahrensentwicklung miteinander ausgehandelten Prinzipien.

- 1** An der Umsetzung, Weiterentwicklung und Evaluation des Entwicklungs- und Pflegeplans sollen alle Berlinerinnen und Berliner, zivilgesellschaftliche Akteure, Politik und Verwaltung im Rahmen des ThFG mitarbeiten können durch:
  - Einbringen von Ideen, Vorschlägen und Bedürfnissen für die Umsetzung und Weiterentwicklung des EPP
  - Mitgestalten durch Diskussion und Kommentierung der Vorschläge
  - Mitbestimmung durch konsensorientierte Entwicklung gemeinsamer Lösungen.

Sofern keine gemeinsamen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden können, erfolgt durch die Feldkoordination eine sachliche und faire Aufbereitung der diskutierten Entscheidungsalternativen (Aufzeigen der Konsens- und Dissenspunkte) und die Erarbeitung eines Vorschlages für eine geeignete Konfliktbewältigung.

- 2** Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Beteiligten erfolgt auf Augenhöhe, verantwortungsvoll und in respektvollem Umgang miteinander und ist von einer kooperativen Haltung wie einer lösungs- und konsensorientierten Gesprächskultur geprägt. In der Bearbeitung der Themen des Entwicklungs- und Pflegeplans, seiner Umsetzung und Weiterentwicklung herrscht eine Offenheit gegenüber dem Prozess wie eine ergebnisoffene Haltung vor. Lösungen sind zukunftsorientiert und bedenken die Folgen für die kommenden Generationen. Miteinander entwickelte Ergebnisse sind verbindlich.

- 3** Berücksichtigung individueller Zeitbudgets und Möglichkeiten zur Mitarbeit. Dies erfordert:
  - rechtzeitige Wissensvermittlung um Mitwirkung auf Augenhöhe zu ermöglichen
  - Definition von Prozessabläufen und Zeiträumen für das Einbringen von Vorschlägen und deren Kommentierung, Kritik, Zustimmung oder Ablehnung (Intervention) von Zwischenergebnissen
  - Verständliche und übersichtliche Aufbereitung der Zwischenergebnisse sowie die jeweils bestehenden Interventionsmöglichkeiten
  - Anpassung gemeinsamer Regeln für die Zusammenarbeit
  - Barrierefreier Zugang zu Veranstaltungen und im Internet
  - Verzahnung gleichberechtigter online und offline Informationen, Ergebnisse und Rückläufe wie Kommentierungen
  - Analoge Informationen zum Stand des Verfahrens auf dem Tempelhofer Feld



Transparentes Kuppelzelt am  
Tag der Felddialoge, 20.09.2015  
(Gesine Born)

- 4 Aktive Ansprache und Einbindung von Nicht- oder Wenig-Beteiligten und Nicht-Nutzenden à la „aufsuchende Planung“ insbesondere bei Bevölkerungsgruppen, die sich wenig an lokalen Planungsprozessen beteiligen. Ziel ist es, Chancengleichheit zu schaffen und die urbane Vielfalt im Umsetzungs- und Weiterentwicklungsprozess des Entwicklungs- und Pflegeplans widerzuspiegeln. Entsprechend ist sicherzustellen, dass die Ergebnisse aus diesen Beteiligungen berücksichtigt werden.
- 5 Eine gute Kommunikation mit frühzeitiger und kontinuierlicher Einbindung aller relevanten Betroffenen, Beteiligten und Interessierten ist das Ziel.
- 6 Die Koordination und Moderation der Umsetzung und Weiterentwicklung des EPP erfolgt transparent, neutral, inklusiv und integrativ.
- 7 Veranstaltungen im Rahmen der Beteiligung sind grundsätzlich öffentlich und barrierefrei. Sie werden über vielfältige Informationsformate und Kommunikationsmedien angekündigt.
- 8 Dokumentation: Protokolle / Arbeitsergebnisse werden zeitnah für alle veröffentlicht. Für die Kommentierung von Ergebnissen sowie für die Vorbereitung auf Sitzungen wird ausreichend Zeit eingeräumt. Die Präsentation von wesentlichen Zwischen- und Endergebnissen erfolgt öffentlich und unter Nutzung zeitgemäßer Kommunikationstechnologien. Der Gesamtprozess wird dauerhaft dokumentiert („Gläsernes Büro“, Website etc.)
- 9 Die Selbstorganisation von bürgerschaftlichen Arbeitsgruppen zum Tempelhofer Feld wird durch die Feldkoordination unterstützt (z.B. durch Arbeitsmaterialien, Studien, Gutachten). Für Gruppenarbeit sollten nach Möglichkeit feste Tagungsorte zur Verfügung gestellt werden.



Werkstattforum, 08.05.2015  
(Kollegen 2,3)



Spiel mit muslimischen Frauen  
während der Aufsuchenden  
Beteiligung im Sommer 2015  
(Christine Guérard)

